

Herzlich willkommen in unserer Kita



Ein Haus für Kinder von 1 - 6 Jahren

Integrative Kindertagesstätte St. Paulus
der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Stephanus

Integrative Kindertagesstätte

St. Paulus



Inhaltsverzeichnis

Präambel	Seite	3
Allgemeines	Seite	3
Was unser Haus auszeichnet	Seite	4
Die Tagesstätte ist ein Teil der Evangelischen Kirchengemeinde	Seite	5
So geht es bei uns los	Seite	6
Wir arbeiten offen	Seite	7-9
Unsere Formel	Seite	10
Bewegung	Seite	11
Projekte und Angebote	Seite	12
Integration	Seite	13
Inklusive	Seite	14
Partizipation	Seite	15
Sprache	Seite	16
Spiel-, Lern- und Erfahrungsbereiche	Seite	17
Aufteilung	Seite	17
Kreativität	Seite	18-19
Ruhe- und Entspannung	Seite	20
Cafeteria / Frühstücks- und Vesperbüffet	Seite	20
Draußen im Garten	Seite	21
Stark machen	Seite	22
Kompetenzen	Seite	23
Mitarbeiter	Seite	24
Kooperation	Seite	25-26
Impressum	Seite	27

Unser Logo wurde von der Künstlerin Kornelia Fulczynski entworfen. Es symbolisiert unser Haus für Kinder

Das Kind befindet sich in der Mitte, geborgen in der Gemeinschaft, begleitet von anderen Kindern und Erwachsenen.

Der Fisch - Christliche Grundgedanken bilden das Fundament für die Arbeit im Haus.

Das angedeutete Dach, bestehend aus

dem Stern - Judentum

dem Mond - Islam

der Sonne - Buddhismus

steht für die Offenheit des Hauses. Alle sind willkommen mit und ohne Beeinträchtigung, arm oder reich, gleich welcher Nationalität oder Konfession.



Präambel

In unserem Haus versammeln sich viele verschiedene Menschen, mit denen wir eine Gemeinschaft bilden und leben. Jedes Kind wird mit seinen unterschiedlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten angenommen und kann sich die Welt spielend erobern. Jungen und Mädchen im Alter von einem bis sechs Jahren haben die Möglichkeit, unser Haus in der Krippe oder im Kindergarten zu besuchen.

Allgemeines

Die 1992 eröffnete Ev. Kindertagesstätte St. Paulus, wurde von der Stadt Delmenhorst erbaut und anschließend in die Trägerschaft der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Paulus übergeben. Unser Haus liegt im nordöstlichen Teil der Stadt Delmenhorst, Ortsteil Schafkoven. Das Einzugsgebiet der Kindertagesstätte umfasst überwiegend diesen Stadtteil; vereinzelt besuchen auch Kinder anderer Stadtteile unsere Einrichtung. Ab Sommer 2015 übernimmt die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Stephanus die Trägerschaft der Einrichtung.

Was unser Haus auszeichnet:

- ein umfangreicher verlässlicher Betreuungsrahmen mit zahlreichen Sonderbetreuungszeiten, die es berufstätigen Eltern ermöglichen, in Ruhe ihrer Arbeit nachzugehen
- Kontaktmöglichkeiten für Familien mit Kindern
- klare Strukturen, die Kindern und Eltern eine Orientierung bieten
- Spiel- und Erfahrungsbereiche, die sich nicht auf einen Gruppenraum beschränken, sondern im gesamten Haus angeordnet sind
- eine Arbeitsweise, die in Bildungsbereichen, Bewegung und Freispiel ihre Schwerpunkte hat
- gut ausgebildete Pädagoginnen, die sich verantwortungsvoll den Kindern zuwenden, ihnen Anregungen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten
- Pädagoginnen, die durch Fortbildungen, durch konstante Reflexion ihrer täglichen Arbeit und durch intensive Beobachtung der Kinder neueste Erkenntnisse in ihre Arbeit einfließen lassen.





Die Tagesstätte ist Teil der Evangelischen Kirchengemeinde

Unser Haus befindet sich in der Trägerschaft der Ev.-luth. Kirchengemeinde „St. Stephanus“, Stickgraser Damm in Delmenhorst.

Als Mitarbeiterinnen in einem ev. Kindergarten möchten wir den Kindern zunächst Grunderfahrungen ermöglichen:

- Das Erlebnis von Gemeinsamkeit und Gemeinschaft stellt eine Grunderfahrung christlichen Glaubens dar.
- Im Kindergarten werden vielfältige grundsätzliche Gefühlserfahrungen miteinander geteilt. Es wird gemeinsam gespielt, gelacht, gesungen, gegessen, gescherzt oder gedankt, aber auch gemeinsam gestritten, getrauert oder gezweifelt. Religion wird in den Alltag einbezogen. Wir feiern Gottesdienste, arbeiten mit biblischen Texten, Symbolen, Liedern und Bildern. Die Kinder lernen die Bedeutung christlicher Feste kennen. So erfahren sie beispielsweise, warum wir Weihnachten und Ostern feiern oder wofür am Erntedankfest gedankt wird.
- Die Angebote des Kindergartens können daher helfen, Gemeinde im Sinne christlicher Gemeinschaft als positiv zu erfahren. Sie öffnen dadurch den Weg, eine Beziehung zur Gemeinde aufzunehmen.

So geht es bei uns los!

Am Beginn einer Aufnahme in unseren Kindergarten steht die Voranmeldung. Nach Terminabsprache kann das Haus besichtigt werden und Eltern können sich über unsere Arbeitsweise informieren. Erhalten Familien einen Kindergartenplatz sind Vertrag und wichtige Unterlagen zu bearbeiten und abzugeben. Ein Elternabend findet statt. Kind und Eltern haben die Möglichkeit, bei der „Schnupperstunde“ schon einmal Bekanntschaft mit den anderen Neuanfängern zu machen. Dann ist der erste Tag auch nicht mehr weit. Neue Menschen, neue Umgebung, ein neuer Abschnitt, der die ganze Familie betrifft.

Darum haben wir für unsere Einrichtung den Weg der „sanften Eingewöhnung“ gewählt. In der ersten Woche begleiten Eltern ihr Kind in den Kindergarten. Sie sind der „Sicherheitsanker“, von dem aus die Kinder Kontakte zu Mitarbeiterinnen und anderen Kindern aufnehmen. Allmählich verlängert sich der Zeitrahmen, den das betreffende Kind in der neuen Gruppe verbringt. Ein neues Kind beginnt mit einer Stunde, hält sich dann länger und schließlich die volle Betreuungszeit im Kindergarten auf. Eltern und Erzieherin beraten sich dabei täglich, ob es möglich und sinnvoll ist, dass sich Eltern für eine vereinbarte Dauer aus dem Blickwinkel der Kinder entfernen. Mit diesem Einstieg wird den Eltern und den Kindern die Trennung erleichtert und der Kontakt zwischen allen beteiligten Familien und Erzieherinnen gefördert. Der Übergang zum Kindergarten verläuft somit gleitend und ermöglicht schrittweise den Aufbau von Beziehungen, die für die Kindergartenarbeit von existentieller Bedeutung sind.





*„Nur wenn Gefühl und Phantasie erwacht blüht die Intelligenz“
Reggiopädagogik*

Sind Sie schon mal ins Haus gekommen und haben sich gefragt: „Warum laufen alle Kinder so frei herum?“. Das möchten wir Ihnen gerne erklären.

Wir arbeiten offen!

„Offene Arbeit bietet ein Mehr an Möglichkeiten!“

Offene Arbeit bietet mehr Möglichkeiten:

- für Partizipation und Inklusion
- weil die Kinder vielfältige räumliche Bereiche nutzen können
- weil die Kinder vielfältige Möglichkeiten haben soziale Beziehungen aufzubauen - sich die Menschen zu suchen, die gut für sie sind
- weil die Kinder die Mitarbeiterinnen als Expertinnen für ihre Bereiche erleben
- weil die Mitarbeiterinnen sich gruppenübergreifend austauschen können
- weil sie gut für das Team ist - individuelle Stärken werden gesehen, jede Mitarbeiterin kann Bereiche übernehmen, die ihr besondere Freude bereiten, kollegiale Beratung und Unterstützung kann stattfinden

Offene Arbeit konkret:

Zeit in der Stammgruppe

- sich begrüßen, ankommen, sich willkommen fühlen

Morgenkreis in der Stammgruppe

- Morgenlied singen
- Vorstellen der Angebote
- Angebote sind zeitlich festgelegte Einheiten, in denen sich die Kinder intensiv und strukturiert mit einem Thema beschäftigen

Angebote/Freispiel/Frühstück/ Garten

- die Kinder gehen in die von ihnen gewählten Angebote oder Freispielbereiche
- parallel dazu kann schon in der Cafeteria gefrühstückt werden

Aufräumen und Mittagskreis in der Stammgruppe

- hier ist Zeit für gemeinsame Spiele und Lieder und Absprachen für den folgenden Tag

Mittagsdienst/Abholen/Schlafen

- Kinder, die für den Mittagsdienst vorgesehen sind gehen entweder in eine Spielgruppe oder zum Mittagessen. Nach dem Essen gehen einige Kinder zum Schlafen.





Beginn der Nachmittagsgruppe

- parallel zum Mittagsdienst startet die Betreuung in der Nachmittagsgruppe

Freispiel / Vesper

- die Kinder können zwischen dem Kreativbereich und dem Garten wählen
- alle Nachmittagskinder versammeln sich zur Vesper in der Kinderküche

Zeit in der Stammgruppe

- alle Nachmittagskinder versammeln sich in ihrem Gruppenraum zu einem Begrüßungskreis und wählen Angebote aus

Angebote

- die Kinder gehen in das von ihnen gewählte Angebot

Freispiel

- offene Spielmöglichkeiten in einem Raum, dem Garten oder der Halle

Zeit in der Stammgruppe, Abholen

- Kinder und Mitarbeiterinnen treffen sich in einer Abschlussrunde zum singen, spielen und für Absprachen

Unsere Formel: Freispiel + Bewegung = Bildung

Freispiel

Spielen ist die Basis der kindlichen Entwicklung und kindgemäße Form des Lernens. Daher bestimmt das Freispiel unseren Tagesablauf entscheidend.

Die Kinder haben während dieser Zeiten freie Wahl in Bezug auf Spielort, Spielpartner, Spielinhalt, Spielmaterial und Spieldauer. Im Spiel tritt das Kind mit all seinen Fähigkeiten aktiv zu anderen Menschen und seiner Umwelt in Beziehung. Es konzentriert sich, es handelt und reagiert, beobachtet und entdeckt Zusammenhänge und erlebt das Miteinander mit anderen Spielpartnern. Auf diese Weise ist es kognitiv, emotional und sozial gefordert, kann sich die Welt erobern und sein Weltbild entwerfen.

Spielen vermittelt den Kindern Erfahrungen über ihre eigenen Fähigkeiten und Grenzen und ermöglicht ihnen ebenfalls den Abbau von Spannungen. Spielfreude und Spielprozess sind Kindern wichtig, Ziele werden von ihnen selbst festgelegt und können sich jederzeit im Laufe des Spieles ändern.





Bewegung

Bewegung ist ebenso wie das Spielen ein zentraler Bestandteil von Bildung. Das „Begreifen“ oder „Erfassen“ hat immer mit grob- und/oder feinmotorischer Aktivität und Bewegung zu tun. Erfahrungen und Lerninhalte wie Höhe, Tiefe, Kraft, Ausdauer usw. sind durch Erleben und damit Bewegung erst möglich. „Auf etwas Neues zugehen“ erfordert Eigeninitiative und Handeln - also Bewegung und hat somit für die kindliche Entwicklung eine grundlegende und nicht zu unterschätzende Bedeutung. Körperbeherrschung und motorische Geschicklichkeit trainieren sicherlich Muskeln und Koordination, aber vor allem haben sie positiven Einfluss auf die Ausreifung des Gehirns und der Nervenbahnen. Damit sich beide optimal vernetzen können, ist Bewegung unerlässlich.

Projekte und Angebote

Mit ihren Spielhandlungen und Verhaltensweisen signalisieren uns die Kinder, welche Themen und Bedürfnisse gerade bei ihnen im Vordergrund stehen. Ihre Anliegen und Interessen werden aufgegriffen und in Projekten gezielt mit den Kindern er- und bearbeitet. Dies findet hauptsächlich in sogenannten Angeboten statt, die ihren festen Zeitpunkt im Tagesablauf haben.

Gegenwärtig gibt es folgende Zusatzangebote:

- Psychomotorik
- Schwimmen
- Sprachbildung für jüngere Kinder durch ausgebildete Fachkräfte
- Sprachbildung durch die Schule für 5jährige Kinder
- Hockeygruppen für Jungen und Mädchen
- GMGM-Gruppen (gleiches Material in großen Mengen - zum Erwerb von mathematischen Vorläuferfertigkeiten)





Integration

Im Jahr 1994 haben wir offiziell mit der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen in unserem Hause begonnen. Diese Form der Arbeit in unserem Haus stützt sich auf eine breite Zustimmung aller Beteiligten. Im August 2009 wurde aufgrund der hohen Nachfrage eine weitere Gruppe zur Integrationsgruppe umgewandelt.

In den Integrationsgruppen befinden sich jeweils 17 Kinder, davon vier Kinder mit (drohender) Behinderung. Zwei pädagogische Fachkräfte und eine heilpädagogische Fachkraft arbeiten kooperativ zusammen und sind selbstverständlich im Rahmen unserer offenen Arbeit ins gesamte Team eingebettet.

Für alle Kinder mit Behinderungen werden spezielle Förderpläne erstellt. Das heilpädagogische Reiten und die Wassergewöhnung sind z. Zt. integraler Bestandteil der Arbeit. Die Arbeit wird durch regelmäßige Fachberatung unterstützt und reflektiert.

Inklusion

Alle Kinder sind in unserem Haus willkommen und haben das Recht im Kindergartenalltag mitzumachen. Dafür schaffen wir Möglichkeiten:

- Hilfen zur Kontaktaufnahme der Kinder untereinander
- Beziehungsaufbau zu den Erwachsenen
- Ausgrenzung entgegenwirken
- Begleitung und Unterstützung im Alltag
- Gestaltung der Räumlichkeiten gemäß den Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder
- Gestaltung der Bildungsinhalte
- Einbeziehung von Hilfsmitteln

Inklusion benötigt Zeiten für Absprachen im Team, damit im Haus eine ganzheitliche Förderung stattfinden kann. Ein guter Austausch mit den Eltern, mit Betreuungseinrichtungen, die das Kind zuvor besucht hat, z. B. Krippe und frühe Hilfen, sowie mit den Grundschulen, eventuellen Therapeuten und dem Jugendamt ist zum Wohle des Kindes ebenfalls unerlässlich.

In unser Haus kommen Kinder und Eltern unterschiedlicher Nationen und Religionen. Unser Anliegen ist es, mit ihnen allen eine Gemeinschaft zu bilden und Unterschiede kennen und verstehen zu lernen; denn Vielfalt bedeutet für uns Bereicherung.

Wir Mitarbeiterinnen achten darauf, dass wir den Kindern durch unser Verhalten auf der Beziehungsebene viel Klarheit und Deutlichkeit bei der Grenzsetzung vermitteln. Wir bieten den Kindern viel Beziehung, Sicherheit und Nähe, da wir meinen, emotionale Stabilität ist die Grundlage, die es den Kindern ermöglicht, neue Dinge kennen zu lernen und sich die Welt zu erobern – nach dem Grundsatz: erst Beziehung, dann Erziehung.

Ziel unserer Arbeit ist es, jedes Kind gemäß seinen Fähigkeiten zu fördern.

*Die Aufgabe der Umgebung
ist es nicht, ein Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren.*

Maria Montessori



Partizipation

„In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.“ (Zitat Wikipedia)

Durch Partizipation werden Kinder auf das Leben in unserer demokratischen Gesellschaft vorbereitet. Dies bedeutet einerseits, seine eigenen Bedürfnisse anmelden zu können und andererseits, die mehrheitliche Entscheidung einer Gruppe zu akzeptieren und auszuhalten.

Das Kind lernt bereitwillig und gern, was für es von Interesse und Nutzen ist, was seine Neugier weckt. Prinzipiell geht es darum zu berücksichtigen, was die Kinder möchten. Unser Augenmerk richtet sich weiter auf das, was die Kinder darüber hinaus noch brauchen. Daher wägen die Mitarbeiterinnen ab, bei welchen Themen und welche Entscheidung die Kinder mitbestimmen und in welchen Bereichen die Erwachsenen eine Auswahl treffen.

Sprache

Am besten lernen Kinder Sprache, wenn sie mit sinnlichen, motorischen und emotionalen Erlebnissen verknüpft ist. Beim Leiter hinauf klettern in der Turnhalle, beim Spüren der Stufen, Kraft aufwenden und sich freuen, wenn sie angekommen sind, werden Worte wie „Treppe“ und „oben“ für das Kind begreif- und fassbar. Wir schaffen Gegebenheiten, in denen das Kind solche ganzheitlichen Erfahrungen macht, unterstützen Sprachentwicklung durch Benennen der jeweiligen Situation und Wiedergeben des kindlichen Handelns. Dies gilt auch für das Erlernen deutscher Sprache.

Die Lust am Sprechen wird durch Spielen und Experimentieren mit Sprache geweckt, z. B. wenn wir Lieder singen, Bücher vorlesen, bei Kreis- Bewegungs- und Fingerspielen. Entwicklung von Mundmotorik und Atmung findet ihren Platz z. B. bei Pustespielen.





Spiel-, Lern- und Erfahrungsbereiche

Wir verstehen unsere Kindertagesstätte als Lern- und Erfahrungsbereich in der Lebenswelt der Kinder. Die Gestaltung der Räume soll sich positiv auf die Kinder auswirken. Die Räume und deren Inhalte können und werden in großen Zeitabständen immer wieder neu strukturiert und weiterentwickelt.

Die Kinder lernen zunächst sich in unserem Haus zu orientieren, sich zu organisieren und sich zwischen pädagogischen Angeboten zu entscheiden.

Zurzeit ist unser Haus in folgende Bereiche unterteilt:

Religionspädagogischer Bereich

Zu den Inhalten in diesem Bereich gehören einerseits die Vermittlung biblischer Inhalte und die Vorbereitung christlicher Feiertage und Gottesdienste. Zum anderen bilden Themen wie Wertevermittlung, soziale Umgangsformen, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Toleranz, Leben und Tod, Rituale, die Bedeutung von Symbolen und ähnlichem einen wichtigen Schwerpunkt. In Anlehnung an die aktuelle Situation der Kinder arbeiten wir mit vielfältigen Methoden wie Rollenspielen, Bilderbuchbetrachtungen, Singen von religiösen Liedern, der Kett-Methode usw.

Kreativbereich

Hier sind die Kinder „Künstler“ und können ihrer Phantasie und Experimentierfreude freien Lauf lassen. Sie können sich mit den verschiedensten Materialien z. B. Farben, Knete, Stoffe, Ton, Papiere usw. und Werkzeugen z. B. Scheren, Nadeln, Knetmesser, Pinsel, Stiften usw. in feinmotorischen Abläufen ausdrücken. Die Kinder bekommen ein Gefühl für Farben und Formen und lernen diese gezielt einzusetzen.

Bau- und Konstruktionsbereich

Die Kinder erfahren durch das spielerische Bauen selbständig die Gesetze der Statik - wie muss ich bauen damit ein Turm nicht einstürzt? Sie erwerben vielfältiges Wissen, beispielsweise über verschiedene Formen. Sie erlernen Unterschiede zwischen groß - klein, eng - weit, außen - innen, über - unter. Ihre Bauaktivitäten werden oft von phantasievollen Geschichten begleitet und fördern damit die Kreativität der Kinder.

Experimentier- und Entdeckerbereich

Durch den Experimentier- und Entdeckerbereich wird die Neugier der Kinder auf unsere Welt geweckt. Es werden verschiedene Experimente zu unterschiedlichen Themen durchgeführt. Durch eigenes Ausprobieren, Beobachten und Erfassen erklären die Kinder sich mit unserer Hilfe die Welt. Anhand von verschiedenen Materialien wie z. B. Trichtern, Gewichten, Sand, Wasser usw. eignen sie sich in allen naturwissenschaftlichen Bereichen auf spielerische Weise neues Wissen und Erkenntnisse an.





Hauswirtschaftsbereich

Die Arbeitshöhe in unserer Kinderküche ist der Größe der Kinder angepasst. Dies erleichtert das Kennenlernen verschiedener Küchengeräte sowie deren Gebrauch. In Kleingruppen werden Speisen hergestellt, u. a. auch für das Frühstücksbüfett. Beim Umgang mit Lebensmitteln lernen die Kinder die Zubereitung, aber auch deren Bezeichnung und Eigenschaften kennen. Weiterhin erleben sie, dass das Spülen Bestandteil des Kochens oder Backens ist. In Gemüsebeeten bauen die Kinder für den Eigenbedarf an.

Der Werkbereich

In diesem Erfahrungsbereich dreht sich alles um den Werkstoff Holz und dessen Bearbeitung. Die Kinder lernen die Bezeichnung der Werkzeuge und den fachgerechten Umgang damit kennen. Hierbei ist Raum für den Bau eigener Phantasieobjekte sowie für die Konstruktion vorgegebener Werkstücke vorhanden.

Rollenspielbereich

Bereiche für Rollenspiele wie Mutter-Vater-Kind mit Puppen und Figuren oder auch Schminken und Verkleiden unterstützen die Kinder sich in die Rollen hineinzufühlen und so „unsere Welt zu verstehen und zu verarbeiten“. In Aktivitäten wie Pantomimespielen und kleineren Rollenspielen üben die Kinder selber im Mittelpunkt zu stehen, mutig zu sein und entwickeln so Selbstvertrauen. Musik und Tanz finden dabei ebenfalls ihren Platz

Ruhe- und Entspannungsbereich

Ruhe und Entspannung ist uns als Gegenpol zur Bewegung wichtig. Deshalb bieten mehrere Bereiche unseres Hauses Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder zum Träumen, Innehalten und Ungestört Sein.

Der Snoezleraum ist ein sehr ruhiger Raum. Ruhige Aktivitäten wie Traumreisen, Meditationen und Massagen ermöglichen körperorientierte Erfahrungen wie z. B. Entspannung. Dabei helfen Materialien wie eine Lichtsäule, ein Wasserbett, das Schwarzlicht und meditative Musik. Dieser Raum wird deshalb auch für den Mittagsschlaf genutzt.

Cafeteria / Frühstücks- und Vesperbüfett

Sie ist zur Frühstücks- und Vesperzeit geöffnet und wird neben weiteren Räumen für das Mittagessen genutzt.

Hier können sich die Kinder gemeinsam mit Freunden oder allein an einen Tisch setzen und essen und trinken. Die Kinder holen selbständig ihr Geschirr und räumen es nach Gebrauch auf einen Teewagen. Sie bedienen sich an einem gesunden Büfett. Dieses Büfett wird wechselweise vom Frühdienst, von einer Mitarbeiterin oder Mutter gemeinsam mit den Kindern vorbereitet.





Bewegungsbereich

Der Bewegungsbereich bietet den Raum und die Materialien, um mit den Kindern unterschiedlichste Bewegungsangebote durchzuführen. Dazu gehören Bewegungsbaustellen, Bewegungsgeschichten, Bewegungs- und Wahrnehmungsspiele, Mannschaftssportarten.

Einen Schwerpunkt bildet Psychomotorik. Sie ermöglicht den Kindern Körper und Umgebung spielerisch kennen zu lernen. Dabei lernt das Kind mit Gegenständen zu experimentieren, mit anderen Kindern Aufgaben zu lösen und seine Bewegungen zu koordinieren.

Garten / Bolzplatz

Für Kinder, die sich bewegen, schreien, austoben oder ihre Kräfte messen möchten stehen der Garten und der Bolzplatz zur Verfügung. Hier können sie rutschen, schaukeln, auf dem Bodentampolin hüpfen usw. Für Rollenspiele können Holzhäuschen, Hängebrücke, diverse Fahrzeuge u. a. genutzt werden.

Im Sand- und Wasserbereich mit Sandkasten und Pumpe werden Burgen gebaut, Wassergräben angelegt oder gematscht.

Auf dem Außengelände besteht außerdem die Möglichkeit ein Stück Umwelt im Wechsel der Jahreszeiten zu erleben.

„Hinter dem Horizont geht's weiter“

Neben dem Erleben der Natur im Bereich der Tagesstätte ist es uns wichtig, mit den Kindern Exkursionen durchzuführen. Wir möchten Situationen zum Wahrnehmen, Erfahren und Handeln durch Erkunden und Entdecken der Umwelt vermitteln. Die nähere Umgebung der Tagesstätte, die Straßen, der Stadtwald werden mit ihren spezifischen Gegebenheiten zum Erfahrungsraum.

Stark machen von Anfang an

Bevor ein Kind in den Kindergarten kommt, hat es schon sehr viel gelernt. Und hier geht es auch ab dem ersten Tag gleich weiter: mit einer neuen Situation umgehen lernen, neue Kinder und Erwachsene kennen lernen, sich anziehen lernen, Namen lernen, sich frei und gezielt bewegen, eine neue Sprache lernen, sich entscheiden und, und, und.....

Wir stellen allen Kindern interessante Möglichkeiten und eine ansprechende Umgebung zur Verfügung, die sie für aufbauende, dem Alter und der Entwicklung angemessene Lernschritte nutzen können. Wir kommen den Bedürfnissen der älteren Kinder nach besonderen Projekten mit z.B. Hockey, Schulclub, Waldwoche und Theaterspiel entgegen.

Im Lauf der gesamten Kindergartenzeit erspielt/erarbeitet sich ein Kind mit unserer Begleitung und Unterstützung von Beginn an ein wichtiges Potential an unterschiedlichen Kompetenzen.





Solche Kompetenzen sind u. a.

- lebenspraktische Kompetenzen wie z.B. sich ein Frühstücksbrot schmieren oder allein zur Toilette gehen;
- sozial-emotionale Kompetenzen wie sich streiten und vertragen oder es aushalten, auch mal abzuwarten;
- kognitive Kompetenzen wie einen Auftrag zu verstehen und auszuführen oder sich eine Geschichte zu merken
- motorische Kompetenzen wie die Einschätzung der eigenen Kraft oder die Haltung eines Stiftes
- sich organisieren
- Entscheidungen treffen
- andere Menschen respektieren

Jedes Kind bereitet sich so auf das Leben nach dem Kindergarten vor. Was auf das Leben vorbereitet, ist selbstverständlich ebenso wertvoll für die Schule.

Mitarbeiterinnen

Wir, die Mitarbeiterinnen des Kindergartens, bieten den Kindern Lebens- und Entwicklungsraum. Das heißt, wir schaffen für die Kinder einen geschützten Rahmen, in dem sie sich nach ihren individuellen Möglichkeiten entwickeln können. Wichtig erscheint uns dabei, dass die Kinder nur so viel Hilfe und Unterstützung erhalten, dass für sie noch eigenes Handeln und Entscheiden möglich ist.

Im Hause arbeiten:

- Sozialpädagogische Fachkräfte in Leitung und Gruppendienst
- Heilpädagogische Fachkräfte
- Mitarbeiterinnen für Küche und Reinigung
- Hausmeister

Ausbildung

Wir betreuen Schülerinnen der Fachschulen für Sozialpädagogik während der Tages- und Wochenpraktika, sowie Schülerinnen der Berufsfachschulen Sozialpädagogik, der Realschulen und Gymnasien.





Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit und der partnerschaftliche Austausch mit den Eltern sind uns als Familien ergänzende und unterstützende Einrichtung sehr wichtig. Wir gestalten unsere Arbeit transparent um immer wieder mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Es gibt bei uns:

- Gruppenelternabende
- Themenelternabende
- Elternsprechtage
- Gemeinsame Aktivitäten mit Eltern und Kindern
- Aktuelle Informationen am „Schwarzen Brett“ und in Elternbriefen.
- Die Möglichkeit zur Hospitation.
- Mitwirkungsmöglichkeiten als Elternsprecher oder im Kindergartenbeirat
- Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Planung und Organisation von Festen und Ausflügen
- Unterstützung durch Eltern mit praktischen Arbeiten wie Nähen, Basteln, Handwerkliches usw.

Soweit es unsere Möglichkeiten zulassen, kommen wir den Bedürfnissen der Eltern nach Information, Austausch und „Mitmachen“ gern entgegen.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Um nicht isoliert zu arbeiten, halten wir Kontakte zu anderen Einrichtungen.

Dazu zählen die anderen Kindergärten der Stadt Delmenhorst. Regelmäßige Besprechungen finden auf Leitungsebene alle zwei Monate und mit den evangelischen Einrichtungen alle vier Wochen statt.

Die Kinder aus unserem Hause besuchen bis zu zehn verschiedene Schulen. Seit August 2009 besteht zwischen uns und der Grundschule Bernhard-Rein eine enge Kooperation, initiiert durch das Projekt „Brückenjahr“. Außerdem führen Lehrerinnen der Bernhard-Rein-Schule die Sprachförderung „Fit in Deutsch“ bei uns im Hause durch.

Weitere Kontakte bestehen zu den Frühförderereinrichtungen, externen Therapeuten sowie Beratungsstellen.

Regelmäßiger Austausch besteht mit dem Fachdienst 25 (Kindertagesstätten) und in Einzelfällen mit dem Fachdienst 23 (Erziehungshilfe) auf Leitungsebene.

Bei der Erfüllung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII in Kindertageseinrichtungen verfahren wir gemäß dem von der Stadt Delmenhorst vorgegebenen Ablaufschema.





Wie geht es weiter?

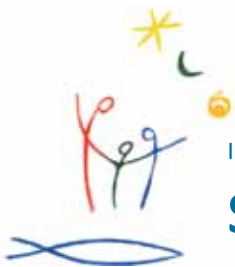
Wir glauben, dass überall, wo sich Menschen zusammenfinden, die Voraussetzungen, Bedürfnisse und Wünsche nicht gleich bleiben, sondern sich verändern. So ist auch die Arbeit im Kindergarten einem ständigen Wandel unterzogen und diese Konzeption kann nur Ausdruck der jetzigen Situation sein.

Wir können zurzeit Betreuung anbieten für:

- 50 Kinder - in zwei Vormittagsgruppen –
- 34 Kinder - ganztags in zwei Integrationsgruppen mit 8 Integrationsplätzen
- 25 Kinder - in einer Nachmittagsgruppe
- 15 Kinder - in einer Krippengruppe

Impressum

Diese Konzeption wurde verantwortlich von den Mitarbeiterinnen der Ev. Kindertagesstätte St. Paulus erarbeitet: 1995
überarbeitet: 1997, 2005, 2007, 2010, 2011, 2015



Integrative Kindertagesstätte

St. Paulus

Integrative Kindertagesstätte St. Paulus
der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Stephanus
Wacholderweg 15, 27751 Delmenhorst
Telefon: 04221 16942, Fax: 04221 123951